

Protokoll der Gemeindeversammlung vom Freitag, 17. November 2017

Vorsitz	Mario Hüsler, Gemeindeammann
Anwesende Gemeinderäte	Otto Senn, Vizeammann Hanni Jappert, Gemeinderätin Severin Senn, Gemeinderat
Protokoll	Patricia Winter, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler	Beatrice Boutellier Martin Senn
Versammlungsort	Turnhalle Gansingen, Untergeschoss
Beginn	19.30 Uhr
Ende	20.50 Uhr
Stimmberechtigte	767
Beschlussquorum	154
Anwesend	62
Absolutes Mehr	32

Begrüssung

Gemeindeammann Mario Hüsler begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten herzlich zur heutigen Versammlung. Einen speziellen Gruss richtet er an jene, die heute zum ersten Mal anwesend sind. Hauswart Matthias Heuberger dankt er für die Herrichtung des Versammlungslokals.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass alle heute gefassten Beschlüsse – positive wie negative – dem fakultativen Referendum unterliegen, da das für die definitive Beschlussfassung erforderliche Quorum von 154 (1/5 der Stimmberechtigten) nicht erreicht wird.

Weiter stellt der Vorsitzende fest, dass die Versammlungsbotschaft den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurde und die Aktenaufgabe vorschriftsgemäss stattgefunden hat.

Alle Abstimmungen werden offen durchgeführt, es sei denn, ein Viertel der Anwesenden verlangt eine geheime Abstimmung.

Zur Erleichterung für die Protokollführerin wird die Versammlung auf Band aufgezeichnet.

Traktandenliste

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2017
 2. Einbürgerung Mareike und Larissa Götzelmann
 3. Anpassung Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen (Wasserpreis)
 4. Satzungen Gemeindeverband Bezirk Laufenburg
 5. Verpflichtungskredit GEP Massnahmen – CHF 200'000.00
 6. Budget 2018
 7. Verschiedenes, Orientierungen und Umfrage
-

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2017

*Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2017 konnte während der Aktenauf-
lage in der Gemeindekanzlei eingesehen oder angefordert werden. Die Finanzkommission
hat das Protokoll auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft und für korrekt befunden.*

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2017

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit

2. Einbürgerung Mareike und Larissa Götzelmann

*Mareike Götzelmann, geb. 04.01.1971, deutsche Staatsangehörige, und ihre Tochter Lari-
ssa, geb. 23.09.2001, deutsche und amerikanische Staatsangehörige ersuchen um die Zusi-
cherung des Gemeindebürgerrechts von Gansingen. Beide besitzen die Niederlassungsbe-
willigung C und sind seit 2004 wohnhaft in Gansingen.*

*Die formellen und materiellen Einbürgerungsvoraussetzungen sind erfüllt. Der Gemeinderat
kann die Einbürgerung der Gesuchsteller empfehlen.*

x X x

Mario Hüsler führt die Angaben aus der Botschaft aus. Er weist zudem darauf hin, dass die Einbürgerung im amtlichen Publikationsorgan veröffentlicht wurde und keine Eingaben eingegangen sind. Mareike Götzelmann hat den staatsbürgerlichen Test fehlerfrei absolviert, vom Sprachtest wurde sie dispensiert. Larissa Götzelmann musste keinen Test absolvieren, da sie bei Gesuchseinreichung noch nicht 16 Jahre alt war. Eine Delegation des Gemeinderates hat ein Einbürgerungsgespräch mit den beiden Kandidatinnen durchgeführt, welches durchwegs positiv verlief. Die Einbürgerungsvoraussetzungen sind erfüllt. Eine Einbürgerung kann nur mit einer Begründung abgelehnt werden. Der Entscheid untersteht nicht dem fakultativen Referendum.

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Zusicherung des Gemeindebürgerrechts von Gansingen an Mareike und Larissa Götzelmann

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit

Die Einbürgerungskandidatinnen haben das Versammlungslokal für die Abstimmung verlassen.

3. Anpassung Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen (Wasserpreis)

Die Nettoverschuldung der Wasserversorgung ist in den letzten Jahren, insbesondere aufgrund von getätigten Investitionen, massiv angestiegen. Wie der aktuelle Finanzplan zeigt, wird die Nettoschuld in den kommenden Jahren weiterhin steigen.

Spezialfinanzierungen müssen grundsätzlich selbsttragend sein, sie dürfen keine namhaften Vermögen oder Schulden aufweisen. Um dieses Ziel langfristig erreichen zu können und kurzfristig eine weitere Zunahme der Nettoschuld zu verhindern, müssen entsprechende Massnahmen ergriffen werden.

Als zielführendste Variante erachtet der Gemeinderat die Erhöhung des Wasserpreises / Benützungsgebühr von derzeit CHF 1.70 auf CHF 2.20. Die Benützungsgebühr ist im Anhang zum Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen geregelt, welches dementsprechend angepasst werden muss.

x X x

Otto Senn führt aus, dass zukünftig keine Investitionen mehr möglich sind, wenn der Wasserpreis nicht erhöht wird. Die Nettoschuld der Wasserversorgung beläuft sich derzeit auf rund CHF 200'000.00. Wenn nichts unternommen wird, wächst die Schuld unaufhaltsam weiter an. Bereits im Jahr 2010 war die Wasserpreiserhöhung ein Thema. Diese umging man damals mit einem Einschuss aus der Gemeindekasse. Bereits dort war aber klar, dass der Preis in einigen Jahren erhöht werden muss. Bei gleichbleibendem Verbrauch könnten durch die Erhöhung rund CHF 30'000.00 pro Jahr mehr eingenommen werden. Die Mehrbelastung für den Bürger ist dabei moderat. Bei einer vierköpfigen Familie mit durchschnittlichem Verbrauch geht es um Mehrkosten von CHF 80.00 pro Jahr.

Wie dem gezeigten Zustandsplan der Wasserleitungen entnommen werden kann, hat es viele Leitungen, die fast 100 Jahre alt sind und an denen immer wieder Schäden auftreten. Diese müssen über kurz oder lang saniert werden. Auch stehen bereits andere Projekte an, so z.B. der Ersatz der alten Wasserzähler durch Funkzähler. Die Erhöhung ist aufgrund der bekannten Zahlen des Finanzplans unumgänglich.

Mario Hüsler zeigt ergänzend auf, wie sich die Nettoschuld bei einer Preiserhöhung entwickelt. Auch mit der Erhöhung des Wasserpreises wird es weitere Schulden geben, diese können aber eingedämmt werden.

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Genehmigung Anpassung Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen (Erhöhung Benützungsgebühr Wasser)

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit

4. Satzungen Gemeindeverband Bezirk Laufenburg

Seit über 40 Jahren erbringt der Gemeindeverband Bezirk Laufenburg für die Gemeinden der Region soziale Dienstleistungen in den Bereich Kindes- und Erwachsenenschutzdienst, Logopädischer Dienst, Mütter- und Väterberatung und Jugend- und Familienberatung.

Bisher wird der Gemeindeverband sowohl in strategischer als auch in operativer Hinsicht direkt durch den Vorstand geführt. Die zunehmend komplexen Herausforderungen sind mit einem Vorstandsamt in Milizfunktion nicht mehr vereinbar. Aufgrund dessen soll eine Geschäftsführung eingeführt werden, welche eine zeitliche Präsenz vor Ort sowie das fachliche Know How sicherstellen kann.

Die Einführung einer Geschäftsführung bedingt eine Änderung der Satzungen des Gemeindeverbandes, welche in Bezug auf finanzielle Auswirkungen, von den Gemeindeversammlungen der einzelnen Gemeinden zu verabschieden sind.

Die Abgeordnetenversammlung hat den neuen Verbandsstrukturen zugestimmt und empfiehlt, die Genehmigung der neuen Satzungen.

x X x

Hanni Jappert führt aus, dass bislang der Vorstand des Gemeindeverbandes die gesamte Führung der einzelnen Dienstleistungen innehatte. Neu soll für die operative Führung ein Geschäftsführer eingesetzt werden. Weiterhin wird aber ein Rechenschaftsbericht zuhanden des Vorstandes und der Abgeordnetenversammlung, erstellt. Jeder Dienst wird separat abgerechnet und die gesamten Kosten nach Einwohnern auf die einzelnen Verbandsgemeinden verteilt. Gansingen bezahlt derzeit ca. CHF 80'000.00. Aufgrund der Neuorganisation mit Geschäftsführung mussten die Satzungen überarbeitet werden. An der letzten Abgeordnetenversammlung im August wurden die Satzungen, nach vorgenommenen Korrekturen, gross mehrheitlich angenommen.

Diskussion / Fragen

Hubert Oechger fragt nach den Kostenfolgen. Dass Personalkosten jeweils hoch sind, ist bekannt. Es kann nicht sein, dass wir hier neue Satzungen annehmen und damit die Katze im Sack kaufen. Die Mehrkosten müssen bekannt sein. **Hanni Jappert** bestätigt, dass es

sicherlich Mehrkosten geben wird. Man kennt auch die Zahlen von z.B. Rheinfelden, wo das Geschäftsleitungsmodell bereits Tatsache ist. **Mario Hüsler** ergänzt, dass die Kosten im Budget, welches von der Abgeordnetenversammlung genehmigt wurde, enthalten und somit bekannt sind. Er hat die Zahlen nicht genau im Kopf, er meint aber, dass es ca. CHF 6'000.00 pro Jahr für Gansingen ausmachen würde, anfallend auf die Mütter- und Väterberatung. Die Professionalisierung ist notwendig. Es gab, insbesondere bei den Berufsbeiständen, immer wieder Wechsel und krankheitsbedingte Ausfälle, aufgrund der Doppelbelastung von Geschäftsführung und Mandatsführung. Mehrkosten werden entstehen, man erhofft sich durch die bessere Führung aber auch einen Gewinn und dass Synergien besser genutzt werden können. Derzeit wird der gesamte Verband von einem Gemeindeammann aus dem Bezirk geführt, neben seiner ordentlichen Tätigkeit. Dies ist kaum mehr tragbar. Die Geschäftsleitung wird als sinnvolle Lösung erachtet, so wie es andere Verbände, wie z.B. eben der Gemeindeverband Rheinfelden, bereits seit längerem haben.

Hubert Oeschger erkundigt sich weiter, ob es nicht möglich gewesen wäre, dies einer Gemeindeverwaltung anzugliedern, wo die Infrastruktur bereits vorhanden wäre. **Mario Hüsler** erklärt, dass der Gemeindeverband, unabhängig von der Einführung eines Geschäftsleiters, neue Räumlichkeiten im alten Grundbuchamt erhält, welches entsprechend umgebaut wurde. Die Mietverträge mit der Stadt Laufenburg sind unterzeichnet. Die Infrastruktur ist somit gegeben, es fallen keine zusätzlichen Kosten an.

Daniel Keller fragt nach einem Kostendach. Gibt es ein Maximalbetrag, welcher eine Gemeinde zu zahlen hat und wie kann interveniert werden, wenn die Kosten explodieren. **Mario Hüsler** erklärt, dass es kein Kostendach gibt. Die Abgeordnetenversammlung kann aber jederzeit intervenieren, sie müssen die Kosten genehmigen. Hanni Jappert ist unsere Abgeordnete.

Marie Theres Merki empfiehlt der Versammlung die Annahme der neuen Satzungen mit Geschäftsführer wärmstens. Die Umstrukturierung ist seit langem nötig. Z.B. die Jugend- und Familienberatung ist bereits seit Jahren überbelastet und hat mit einer suboptimalen Infrastruktur zu kämpfen. Durch die bessere Organisation und Führung werden wieder Ressourcen für das Wesentliche frei.

Antrag

Genehmigung der revidierten Satzungen des Gemeindeverbandes Bezirk Laufenburg

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit

5. Verpflichtungskredit GEP Massnahmen – CHF 200'000.00

Auf Basis des generellen Entwässerungsprojekts GEP der Gemeinde Gansingen wurden bereits zahlreiche Sanierungen und Erweiterungen des Leitungsnetzes vorgenommen.

Nun soll ein weiterer Teil des GEP umgesetzt werden. Folgende Massnahmen sind für die nächsten Jahr vorgesehen:

- Erweiterte Netzuntersuchungen zur Ermittlung von Fremdwasserquellen*
- Projektierung von Massnahmen zur Beseitigung von Fremdwasser*
- Kanal-TV Aufnahmen für die Projektierung von Sanierungen von öffentlichen Leitungen*
- Projektierung und Ausführungen von Sanierungen von öffentlichen Leitungen*

- Koordination und Nachführung des GEP
- Wartung und Kontrolle von Sauberbauwerken

Die genauen Kosten für die jeweiligen Teilprojekte können erst aufgrund der entsprechenden Projektierungsarbeiten eruiert werden und sind deshalb derzeit noch nicht bekannt. Aufgrund dessen hat sich der Gemeinderat entschieden, einen Rahmenkredit zu beantragen. Dieser lässt Spielraum um aufgrund der Untersuchungsergebnisse entsprechende Prioritäten zu setzen und geeignete Massnahmen zu ergreifen.

x X x

Otto Senn erklärt, dass der Gemeinderat vorsieht, in den nächsten 2 – 3 Jahren wieder diverse Massnahmen im Bereich GEP umzusetzen. Ein Thema ist z.B. das viele Fremdwasser, welches in die Abwasserleitungen eingeleitet und in die ARA Kaisten gepumpt wird, obwohl es sauber wäre und bereits hier dem Bach zugeführt werden könnte. Führt man das Fremdwasser nicht mehr in die Abwasserleitungen, so sind enorme Einsparungen bei den Abwasserkosten möglich. Zum Veranschaulichen: Der Abwasserverband Mettauertal liefert rund 10% der Gesamtwassermenge der ARA Kaisten. Von diesen 10% liefert Gansingen rund 40%, was in keinem Verhältnis zu den Einwohnerzahlen steht und auf den hohen Fremdwasseranteil zurückzuführen ist. Als Beispiel wird der Landhausbrunnen genannt, sauberes Wasser, welches in die Kanalisation eingeleitet wird und dadurch jährliche Kosten von ca. CHF 2'000.00 verursacht. Weiter sind Leitungsprüfungen und ggf. direkt Reparaturarbeiten mit dem Roboter, an verschiedenen Stellen im Dorf, vorgesehen. Bereits bekannte Massnahmen: Robotereinsätze in der Galterstrasse, Wagnerweg, Chileacherstrasse und in der Dorfstrasse. Nur schon hier für fallen Kosten von über CHF 100'000.00 an.

Diskussion / Fragen

Martin Steinacher erkundigt sich, was im Kredit alles inbegriffen ist. Alles was erwähnt wurde, kann ja unmöglich in diesen Kredit passen. Ist denn schon klar, was konkret gemacht werden soll? **Otto Senn** verweist auf die genannten Sanierungsmassnahmen mit den Robotereinsätzen, welche sicherlich gemacht werden. Was die weiteren vorgesehenen Massnahmen kosten ist derzeit noch nicht klar, das muss zuerst konkret projektiert werden. Das Geld für die Ausführung stünde dann abers bereits bereit.

Hubi Oeschger fragt nach, ob er es richtig verstanden hat. Bei diesem Kredit geht es nur um die Erhebung der anstehenden Sanierungen. Arbeiten werden noch keine ausgeführt? **Otto Senn** hält fest, dass bei der Kontrolle mit den Robotern auch bereits repariert wird, was gemacht werden kann.

Albert Boutellier wundert sich, was bei der Dorfstrasse noch gemacht werden muss. Im Normalfall werden bei einer Strassensanierung, so wie sie im 2012 gemacht wurde, sämtliche Anschlüsse und Abflüsse durch die Gemeinde kontrolliert. Es geht auch darum, dass die Anstösser ggf. zu Massnahmen verpflichtet werden können / müssen, um die Anschlüsse dicht zu halten, damit man bei anstehenden baulichen Massnahmen nicht wieder die Strasse aufreissen muss. Wurde dies nicht gemacht? **Otto Senn** erklärt, dass die Kantonsstrasse schon gemacht wurde. **Thomas Petermann** vermutet, dass es hier nun um die Hauptleitung geht. Diese wurde bei der Kantonsstrassensanierung nicht saniert. **Mario Hüsler** bestätigt dies. Die Hausanschlüsse wurden aber kontrolliert. **Hubert Oeschger** erinnert sich, dass die Leitung im Unterdorf gemacht wurde, weil es sich um eine sehr alte Leitung gehandelt hat. **Mario Hüsler** weist darauf hin, dass es sich dabei um die Wasser und nicht die Abwasserleitung gehandelt hat. **Albert Boutellier** kann sich erinnern, dass man im Unterdorf einige Leitungen direkt in den Bach eingeleitet hat. Mindestens drei, da ist er sich absolut sicher. Deshalb ist für ihn nicht klar, was dort noch für Meteorwasser in den Leitungen sein soll. Er bittet den Gemeinderat genau abzuklären, ob die bereits ausgeführten Arbeiten nachgeführt wurden auf den Plänen. **Otto Senn** kann sich an diese Massnahmen erinnern, es ging um den

grossen Fremdwasseranfall vom Schondlihof her von bis zu 40 Minutenlitern. Dies hat man in den Bach eingeleitet. Da ging es aber ums Fremdwasser, beim GEP geht es aber um die Kanalisation. **Albert Boutellier** ist verwirrt, zuvor wurde von Fremdwasser gesprochen, welches in die Kanalisation anstatt in den Bach eingeleitet wird. **Otto Senn** bestätigt dies, es ist aber noch nicht klar, wo das Fremdwasser in die Kanalisation fliesst. Einzelne Stellen sind schon bekannt, aber auch dort gibt es noch keine konkreten Lösungen.

Mario Hüsler weist darauf hin, dass es sich um einen Rahmenkredit handelt. Damit sollen nun einmal die einzelnen Punkte angeschaut werden. Nur dort wo zu diesem Preis direkt saniert werden kann, tut man dies. Wenn sich aus diesen Untersuchungen aber gröbere Sachen ergeben, muss klar ein Verpflichtungskredit eingeholt werden.

Albert Boutellier betont nochmals, dass ihm einfach wichtig ist, dass vorgängig sauber abgeklärt wird, was effektiv bereits gemacht wurde, damit keine Arbeiten doppelt ausgeführt werden. Das hat man alles schon erlebt.

Beat Steinacher erkundigt sich nach dem Kosten-/Nutzenverhältnis. Was für Einsparungen können hier effektiv gemacht werden? **Otto Senn** kann diese Summe nicht beziffern. Ziel muss es sein, Fremdwasser mit möglichst geringem Aufwand und wenig Kosten aus der Kanalisation zu nehmen. So kann verhindert werden, dass der Abwasserpreis erhöht werden muss. **Mario Hüsler** ergänzt, dass es in diesem Kredit eben auch um solche Abklärungen geht.

Martin Steinacher bringt ein, dass solche Rahmenkredite auch schon früher beantragt und bewilligt wurden. Z.B. bei der Brunnengasse war seit längerem klar, dass etwas gemacht werden muss und man hat es dann erledigt, wo ohnehin gebaut wurde. Dieses Vertrauen in den Gemeinderat muss man haben, dass man diesen Rahmenkredit spricht, wobei der Gemeinderat für die sinnvolle Einsetzung verantwortlich ist. Er geht davon aus, dass auch nicht der gesamte Kredit im kommenden Jahr verpulvert wird, sondern alles Schritt für Schritt und im Bedarfsfall erledigt wird.

Stefan à Porta erkundigt sich, ob es korrekt ist, dass die ARA Rechnung von Kaisten nach m³ abgerechnet wird. **Otto Senn** bestätigt dies, die gepumpten Mengen werden in Kaisten und hier in Gansingen gemessen, die Messungen stimmten plus minus überein. **Stefan à Porta** möchte weiter wissen, wie denn die Abwasserkasse finanziell aufgestellt ist. **Mario Hüsler** nennt ein Vermögen von ca. ½ Mio. **Stefan à Porta** merkt an, dass hier immer nur vom Sauberwasser gesprochen wird. Die Gemeinde hat aber auch eine Verantwortung dafür, dass die Abwasserleitungen dicht sind. Es geht beim GEP nicht nur um die Trennung von Schmutz- und Sauberwasser sondern auch um die Dichtheit der Leitungen.

Antrag

Genehmigung Verpflichtungskredit GEP Massnahmen von CHF 200'000.00

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit

6. Budget 2018

Das Budget 2018 wird mit einem Steuerfuss von 115 % und einem Aufwandüberschuss von CHF 199'311.22 veranlagt, ausgehend von einer Bevölkerungszahl von 1'045 Einwohnern (aktuell 1'037). Das Budget 2018 steht im Zeichen des neuen Finanzausgleiches. Ein

wesentlicher Bestandteil ist der Steuerfussabtausch zwischen dem Kanton (+3 %) und den Gemeinden (-3 %). Die Gemeinde Gansingen ist finanziell nicht in der Lage, die Reduktion der Gemeindesteuern um 3 % auf 112 % zu vollziehen. Das Budget 2018 wird deshalb mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 115 % beantragt, was faktisch einer Steuerfusserhöhung um 3 % entspricht.

Weiter wurde vom Gemeinderat entschieden, zukünftig keine weiteren Entnahmen aus der vorhandenen Aufwertungsreserve vorzunehmen und die vom Kanton verlangte Umbuchung in die kumulierten Ergebnisse einmalig im 2018 zu vollziehen. Dies ist eine rein buchhalterische Umbuchung und hat keinen Einfluss auf die Finanzlage der Gemeinde.

Der erstellte Aufgaben- und Finanzplan zeigt auf, dass zukünftig mehrere Millionen an Investitionen im Bereich Strassen und Liegenschaften anfallen. Dies belastet die Finanzlage weiter, womit das mittelfristige Haushaltgleichgewicht mit dem aktuellen Steuerfuss nicht gegeben ist. Der Finanzplan zeigt aber auch eine Verbesserung der Verschuldungssituation, weshalb vorderhand auf eine höhere Steuerfussanpassung verzichtet werden kann.

x X x

Mario Hüsler blickt einmal mehr auf einen schwierigen Budgetprozess zurück. Der allererste Budgetentwurf hat einen Aufwandüberschuss von CHF 800'000.00 ausgewiesen. Nach ersten Anpassungen wurde an der Budgetsitzung dann über einen Entwurf mit einem Aufwandüberschuss von CHF 400'000.00 diskutiert.

Ein paar Zahlen zum Budget 2018 und zum Vergleichen mit den Vorjahren:

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
Gesamtaufwand	CHF 4'340'610	CHF 4'530'381	CHF 4'611'195
Nettoaufwand Bildung	CHF 1'325'673	CHF 1'478'969	CHF 1'409'084
Finanzausgleich	CHF 491'000	CHF 549'000	CHF 454'000
Selbstfinanzierung	CHF 163'674	CHF 276'055	-CHF 11'762

Der budgetierte Gesamtaufwand 2018 liegt leicht unter jenem der Rechnung 2016. Der Nettoaufwand Bildung ist nach wie vor die grösste Position, ist aber dennoch leicht gesunken. Dies weil derzeit etwas weniger Schüler aus Gansingen an der Kreisschule in Laufenburg sind. Der Finanzausgleich ist in diesem Jahr neu, darauf kommt man später noch. Eine sehr wichtige Zahl ist auch die Selbstfinanzierung. Sie zeigt den Betrag, den die Gemeinde investieren kann, ohne neue Schulden zu machen. Die Selbstfinanzierung war im 2017 deutlich höher, dies ist auf die Landverkäufe des Kindergartenlandes resp. die daraus resultierenden Buchgewinne zurückzuführen. Im 2016 hingegen war sie gar negativ.

Der Finanzausgleich beträgt im kommenden Jahr knapp CHF 500'000.00. In den vergangenen Jahren hat es dort immer wieder Schwankungen gegeben. Das Budget 2018 wurde erstmals mit dem neuen Finanzausgleich erstellt. Erstmals kommen nun die Auswirkungen des neuen Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes zum Tragen. Der neue Finanzausgleich setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Zum einen gibt es den Steuerkraftausgleich, für Gansingen im 2018 ein Betrag von rund CHF 200'000.00. Damit wird die Differenz zum kantonalen Durchschnitt der Steuerkraft pro Einwohner ausgeglichen. Dazu kommt die Mindestausstattung, für Gansingen ca. CHF 50'000.00, wenn man trotz Steuerkraftausgleich immer noch zu tief ist. Ein weiterer Punkt ist der Bildungslastenausgleich. Hier muss man bezahlen, wenn man im Verhältnis zur Gemeindegrösse eine unterdurchschnittliche Schülerzahl hat. In diesem Jahr ist Gansingen hier ziemlich ausgeglichen, ein Schüler à CHF 2'500.00 muss bezahlt werden. Diese Beträge variieren natürlich jährlich. Ein belastender Punkt ist der Soziallastenausgleich. Hier müssen Gemeinden bezahlen, welche unterdurchschnittliche Sozialhilfekosten haben, jene die darüber sind, erhalten einen Beitrag.

Gansingen bezahlt hier etwas über CHF 100'000.00. Die letzte Komponente wurde im Gesetz ganz zum Schluss noch ergänzt, was für Gansingen sehr erfreulich ist. Dies ist der räumlich-strukturelle Ausgleich. Dieser wird aufgrund des Verhältnisses der Siedlungsfläche zum Gemeindegebiet berechnet. Dieser Betrag wird im Wesentlichen auch unverändert bleiben, ausser es gibt eine Änderung der Flächen oder des Gesetzes. Hier erhält Gansingen knapp CHF 350'000.00.

Beim neuen Finanz- und Lastenausgleich ist es auch darum gegangen, dass der Kanton Leistungen der Gemeinde übernimmt und diese dadurch den Steuerfuss um 3% senken können, welche der Kanton seinerseits dann erhöht. Mario Hüsler erläutert, weshalb diese 3% nicht an die Bevölkerung weitergegeben werden können.

	Vergleich Rechnung 2016	Vergleich Budget 2017
Regionalpolizei	CHF 12'000.00	CHF 5'000.00
Pflegefinanzierung	CHF - 17'500.00	CHF 13'000.00
Spitex	CHF 20'000.00	CHF 18'000.00
Jugend- und Familienberatung	CHF 8'000.00	CHF 6'000.00
Kinderbetreuungsgesetz	CHF 15'000.00	CHF 15'000.00
Restkosten Sonderschulung	CHF 25'000.00	CHF 88'000.00
Total	CHF 57'000.00	CHF 88'000.00

1 Steuerprozent = CHF 20'000.00

Der Grund hat nichts mit dem neuen Finanz- und Lastenausgleich zu tun, sondern mit wiederkehrenden Mehraufwendungen, welche in den nächsten Jahren auf die Gemeinde zukommen werden. Allein die oben aufgelisteten Punkte belaufen sich auf knapp CHF 90'000.00. Ein Steuerprozent entspricht derzeit CHF 20'000.00. Bei diesen Nennungen wird schnell klar, dass eine Weitergabe nicht möglich ist und der Steuerfuss beibehalten werden muss.

Spezialfinanzierungen:

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
Wasser	- CHF 10'687	CHF 5'443	CHF 54'559
Nettoschuld Wasser	CHF 299'000	CHF 221'000	CHF 136'000
Abwasser	CHF 43'404	CHF 50'766	CHF 130'513
Nettovermögen Abwasser	- CHF 571'000	- CHF 696'000	- CHF 580'000
Abwasserverband	CHF 135'830	CHF 138'211	CHF 108'715
Abfall	CHF 7'972	CHF 39'060	CHF 1'908
Nettovermögen Abfall	- CHF 150'000	- CHF 159'000	- CHF 196'000

-CHF bedeutet Ertragsüberschuss

Steuern:

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
Ord. Gemeindesteuern	CHF 2'260'000	CHF 2'105'000	CHF 2'191'000
Finanzausgleich	CHF 491'000	CHF 549'000	CHF 454'000
Ergebnis	CHF 199'311	- CHF 24'990	CHF 354'055

Buchgewinn von CHF 390'000.00 im 2017

Zu den Steuern ist weiter zu sagen, dass der Steuerertrag 2017 ausserordentlich gross sein wird. Dies aufgrund einer einmalig anfallenden Steuer aus einem Einzelfall. Es wird gesamthaft mit Steuereinnahmen von knapp 3 Mio. gerechnet. Dies ist sehr erfreulich, hat aber auch Auswirkungen auf den Steuerkraftausgleich des Finanzausgleiches. Dieser wird immer Anhang der Steuerergebnisse der letzten drei Jahre bemessen und wird daher bis 2022 tiefer ausfallen.

Anhand einer Übersicht zeigt Mario Hüsler zudem auf, wie sich die effektive Steuerfusserhöhung von 3 % in CHF auswirkt. Für eine Familie mit zwei Kindern und einem steuerbaren Einkommen von CHF 70'000.00, ohne Vermögen, geht es um CHF 80.00, bei CHF 100'000.00 und einem Vermögen von CHF 100'000.00 um CHF 154.00. Bei Alleinstehenden in selbigen Verhältnissen um CHF 128.00 und CHF 216.00.

Diskussion / Fragen

Marie Terese Merki erkundigt sich wegen dem Vereinsbeitrag Wiedereingliederung von Arbeitslosen im Fricktal WivA, welcher im 2017 nicht im Budget war, nun aber wieder enthalten ist. Dennoch hat sie gehört, dass die Gemeinde Gansingen aus dem Verein ausgetreten ist, was sie sehr bedauert. Wird dieser Betrag nun bezahlt oder nicht? **Mario Hüsler** teilt mit, dass man bereits auf das Jahr 2017 künden wollte, dies aber nicht mehr möglich war, weshalb man dies nun auf 2018 gemacht hat. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass es genügend steuersubventionierte Institutionen gibt, die diese Aufgaben übernehmen. Dies ist aber eine private Organisation mit Aktiven von fast 20 Mio. bei einem Betriebsergebnis von fast CHF 500'000.00. Da ist man der Meinung, dass hier nicht noch jährlich CHF 500.00 einbezahlt werden müssen. **Marie Therese Merki** findet es schade, da Gansingen auch schon vom Verein profitieren konnte. **Mario Hüsler** weist darauf hin, dass dies in den letzten 5 Jahren nicht der Fall war und dass man auch nicht zwingend Mitglied sein muss, wenn man Leistungen beanspruchen möchte. Erste Anlaufstelle ist das RAV, welches dann im Bedarfsfall entsprechende Zuweisungen vornimmt. Selbstverständlich darf aber ein Antrag gestellt werden, dass der Beitrag weiter bezahlt wird. **Bernhard Sulzer** möchte wissen, was mit ausgesteuerten Personen passiert. Diese können ja dann nicht mehr auf's RAV. **Mario Hüsler** erklärt, dass diese sowieso bei der Gemeinde landen und es diverse Möglichkeiten wie z.B. Programme gibt, um solche Personen wieder einzugliedern.

Thomas Petermann hat in den Erläuterungen im Budget gesehen, dass für die Schulliegenschaften eine neue Waschmaschine mit Tumbler und Bügeleisen angeschafft werden soll. Wer nutzt dies? Die Vereine waschen nach Anlässen die Handtücher selbst. **Mario Hüsler** erklärt, dass diese vom Hauswart genützt werden. Es geht da ums Waschen von Tüchli und Lumpen etc. welche täglich genutzt werden. Die Anschaffung wäre ein Ersatz, es gibt bereits heute eine Waschmaschine. **Thomas Petermann** stellt den Antrag, dass diese Position gestrichen wird. **Martina Szabo** würde die Anschaffung sehr begrüßen. Als Lehrerin war sie schon öfters froh, wenn eine Waschmaschine vor Ort war, z.B. wenn das Notfallbett gebraucht wurde. Früher hatte man den Komfort, dass Viktor Boutellier, der alte Schulhausabwart, immer alles nach Hause genommen hatte, aber es kann letztlich nicht sein, dass dies immer privat erledigt werden muss. **Mario Hüsler** hat zwischenzeitlich festgestellt, dass dies in den Erläuterungen zwar noch drinnen steht, im Budget aber effektiv herausgestrichen wurde. Demnach wird der Antrag hinfällig.

Herbert Merki hat festgestellt, dass jährlich CHF 2'300.00 für den Kopierer des Schulleiters im Budget enthalten sind. Der Schulleiter arbeitet nur 40%, da wirken diese Kosten doch sehr überrissen. Muss so etwas gemietet werden? Gäbe es nicht eine günstigere Variante mit dem Kauf eines einfachen Laserdruckers/-kopierers? Der grosse Kopierer steht ja auch dem Schulleiter zur Verfügung. **Rosi Steinacher** von der Schulpflege nimmt dies entgegen. Sie werden die Thematik anschauen. Derzeit kann nichts Näheres dazu gesagt werden.

Herbert Merki interessiert weiter, weshalb das Tool für die Reservation der Tageskarten gewechselt wird, da dadurch, sicherlich für die Einführung, Mehrkosten entstehen. **Mario Hüsler** erklärt, dass die Auslastung erhöht werden soll. Die Gemeinden die an diesem Tool angeschlossen sind, haben alle fast eine 100% Auslastung. Gegen einen Aufpreis sollen die Tageskarten nun auch per Post versandt werden. **Herbert Merki** möchte wissen, ob man

auch wieder aussteigen kann, wenn diese höhere Auslastung nicht erreicht wird. **Patricia Winter**, Gemeindeschreiberin, erklärt, dass auch dieses Tool, wie das jetzige, jederzeit gekündigt werden kann. Der Mehrwert dieses Tools besteht darin, dass auf einer Internetseite alle Tageskarten der Gemeinden, welche daran angeschlossen sind, ersichtlich sind. Viele Leute gehen jeweils direkt auf diese Homepage um zu schauen, wo noch Tageskarten verfügbar sind. Derzeit muss jemand wirklich explizit auf die Homepage der Gemeinde Gansingen, um zu sehen, ob bei uns noch Tageskarten zur Verfügung stehen.

Antrag

Genehmigung Budget 2018 mit einem Steuerfuss von 115 %

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit

7. Verschiedenes, Orientierung und Umfrage

7.1 Verabschiedungen

Mario Hüsler hat wie immer Ende der Amtsperiode diverse Verabschiedungen vorzunehmen. Leider gab es zahlreiche Abmeldungen der zu Verabschiedenden: Olivier Senn, Finanzkommission seit 2010, Patrick Jappert, Baukommission seit 2004 (Gründung), Roland Steinacher, Steuerkommission seit 2002 und Natur- und Landwirtschaftskommission seit 1990, Fredi Bühler, Natur- und Landwirtschaftskommission seit 1990, Viktor Boutellier, Kontrollstelle Kreisschule Regio Laufenburg seit 2006 (Gründung). Alle haben sich viele Jahre für die Gemeinde engagiert. Ihnen wird bei anderer Gelegenheit noch persönlich gedankt. Daniel Erdin, Präsident der Baukommission seit 2004 ist als einziger persönlich anwesend. Ihm wird für den grossen Einsatz herzlich gedankt und unter Applaus ein kleines Präsent überreicht.

7.2 Personelles

Mario Hüsler informiert über die bevorstehenden personellen Veränderungen auf der Gemeindeverwaltung. Mirjam Obrist, Leiterin Finanzen, wird nach ihrem Mutterschaftsurlaub nicht mehr auf die Gemeindeverwaltung zurückkehren. Hier konnte bereits eine Nachfolgerin gewählt werden, nämlich Daniela Sutter aus Kaisten. Sie tritt ihre Stelle per 01.02.2018 in einem 90% Pensum an. Sie ist derzeit bei der Abteilung Finanzen in Möhlin tätig und schliesst im Frühling ihre Weiterbildung zur Leiterin Finanzen ab. Mirjam Obrist wird an dieser Stelle herzlich für ihre geleisteten Dienste gedankt. Der Gemeinderat bedauert, dass sie die Verwaltung nach knapp 4 Jahren bereits wieder verlassen muss. Die Versammlung verdankt die Arbeit mit einem kräftigen Applaus. Nachdem diese Baustelle erledigt war, hat den Gemeinderat die Kündigung von Gemeindeschreiberin Patricia Winter erreicht, welche beim Kanton eine neue Herausforderung annehmen und die Gemeinde Gansingen daher per Ende Januar 2018 verlassen wird. Die Stelle wurde zur Neubesetzung ausgeschrieben, Frist bis heute. Der Markt ist allerdings sehr ausgetrocknet, weshalb nur wenige Bewerbungen eingegangen sind. In der kommenden Woche werden 1-2 Vorstellungsgespräche geführt werden und man hofft, jemanden geeigneten finden zu können. Auch Patricia Winter wird für ihren Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Gansingen bestens gedankt und von der Versammlung mit Applaus gewürdigt. In beiden Bereichen werden Übergangslösungen notwendig werden sowie auch ggf. weitere Massnahmen, wie z.B. die vorübergehende Reduktion der Öffnungszeiten. Alle werden in dieser Zeit etwas flexibel sein müssen.

7.3 Fertigstellung Sanierung Schulweg

Severin Senn: Die Sanierung des Schulweges konnte abgeschlossen werden. Es wurden auch diverse Kleinigkeiten im Leitungsbereich erledigt. Die Arbeiten sind gut verlaufen und wurden unter Budget abgeschlossen.

7.4 Baukommission / externe Baugesuchsprüfung

Mario Hüsler: Die Aufgaben und der Auftrag der Baukommission sind nicht immer ganz leicht zu erfüllen. Man stösst bei den Bauherrschaften öfters an und es ist daher auch nicht so eine beliebte Aufgabe. Bislang konnten für die zurücktretenden Mitglieder kein Ersatz gefunden werden, obschon bereits diverse Aufrufe und direkte Anfragen getätigt wurden. Derzeit werden auch andere Modelle geprüft, wie z.B. die Auslagerung gewisser Aufgaben an ein externes Büro. Allenfalls wird es für die Gemeinde einfacher, es würde letztlich für den Bauherren aber sicherlich teurer werden. Wenn bis Ende Jahr niemand gefunden wird, muss aber eine solche Variante angepeilt werden. **Daniel Erdin**, noch Präsident der Baukommission, hängt ein und hält fest, dass er es sehr schade finden würde, wenn man diesen Part auswärts geben müsste. Bei einer externen Baugesuchsprüfung wird jemand herkommen, der die Situation vor Ort nicht kennt und einfach nach den Gesetzen handeln wird. Mit einer einheimischen Baukommission kann sicherlich besser verkehrt und Kompromisse gefunden werden als bei einer Auslagerung. Insbesondere wird es natürlich auch teurer und wohl auch schwerfälliger. **Mario Hüsler** ist überzeugt, dass es auch eine Mischlösung geben könnte.

7.5 Sanierung UG Turnhalle

Mario Hüsler informiert über die abgeschlossenen Sanierungsarbeiten im Versammlungsraum. Im Budget 2017 war ein entsprechender Posten enthalten für die Erneuerung des Bodens und der Wände. Man musste dann aber feststellen, dass auch die Decke saniert werden muss. Im Anschluss soll der Raum mit einem kleinen Apéro eingeweiht werden.

7.6 Kommission Schulhaus

Mario Hüsler: Die Arbeitsgruppe Schulhaus hat eine Bestandesaufnahme des Schulhauses erstellt mit Bedarfskonzept, Brandschutz, Kosten für Bauprovisorien, Energieberatung, Erdbebensicherheit, Begehungen mit Handwerkern, Sanitär- und Elektroinstallationen und so weiter. Für die Gesamtsanierung liegt nun eine grobe Kostenschätzung vor. Die Arbeitsgruppe hat ihre Unterlagen nun an den Gemeinderat eingereicht. Ziel ist es im kommenden Frühling mit einem Workshop oder einer Infoveranstaltung die Meinung der Bevölkerung bezüglich Sanierung oder ggf. auch einem Neubau abzuholen. Um Zahlen zu nennen: für die Gesamtsanierung geht man derzeit von Kosten von ca. 2 Mio. aus. Aufgrund dessen ist die Arbeitsgruppe zum Schluss gekommen, dass ein Neubau anzustreben ist. Man wird nun auch noch andere Partner ansprechen, ob allenfalls Bedarf bestünde. Es ist dem Gemeinderat wichtig, dass die Bevölkerung in dieses Projekt einbezogen wird. Ein herzlicher Dank geht an die Arbeitsgruppe, welche sich hier enorm engagiert hat.

7.6 Kinderbetreuungsgesetz

Mario Hüsler informiert, dass das Elternbeitragsreglement an der kommenden Sommergemeindeversammlung vorgelegt werden muss. Viele Gemeinden bringen dieses Reglement

bereits an dieser Herbstgemeinde. Der Gemeinderat hat sich bewusst beschlossen, damit noch zu warten, um sich auch an bereits bestehenden Reglementen orientieren zu können.

7.7 Umfrage

Keine Wortmeldungen.

Mario Hüsler dankt seiner Gemeinderatskollegin und seinen -kollegen, allen Mitarbeitenden, allen, die sich für die Gemeinde einsetzen und natürlich allen Anwesenden für den Besuch und schliesst die Gemeindeversammlung.

Für die getreue Protokollführung:

Die Gemeindeschreiberin:



Patricia Winter

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse am 27.12.2017 in Rechtskraft erwachsen
